

Protokoll der Versammlung der evangelischen Kirchgemeinde Dussnang- Bichelsee vom 25. März 2025 im evangelischen Kirchgemeindehaus Auenwies, Bichelsee

Beginn: 20.00 Uhr

Schluss: 22.15 Uhr

1. Begrüssung

Zu Beginn der Versammlung führt Pfrn. Tünde Basler die Anwesenden durch eine Kurzandacht. Es geht darin ums Dienen. Pfrn. Basler stellt die konkrete Frage: «Was können wir denn selber tun?»

Der Kirchgemeindepäsident Bruno Flater begrüsst die Anwesenden herzlich zur ersten ordentlichen Versammlung der seit 1. Januar 2025 fusionierten Kirchgemeinde Dussnang-Bichelsee. Er freut sich am Interesse der Anwesenden, bei der Gestaltung der Kirchgemeinde mitzuwirken.

Speziell begrüsst Bruno Flater als Gäste den Präsidenten der kath. Pfarrei Fischingen, Martin Widmer, er heisst nochmals Pfrn. Tünde Basler herzlich willkommen und als weitere Gäste unseren Pfarrstellvertreter Pfr. Karl F. Appl und die Pressevertreterin Brigitte Kunz von der REGI.

Bruno Flater fragt, ob die Anwesenden mit der Traktandenliste einverstanden sind. Martin Dönni wünscht, dass zuerst die Protokolle abgenommen werden und erst danach die Rechnungen.

Dem Antrag von Martin Dönni wird stattgegeben. Die Traktanden 3 und 4 werden ausgetauscht.

a) Entschuldigungen

Frederike Thalmann, Edith Zeller, Ernst Kägi, Thomas Egli, Andy Kaul, Walter Oberkircher, Christine Bischof, Jacqueline Fankhauser

2. a) Bereinigung des Stimmregisters

Total Stimmberechtigte: 1'258

Anwesend: 59

Gäste ohne Stimmrecht: Pfrn. Tünde Basler, Pfr. Karl F. Appl, Martin Widmer, Brigitte Kunz

b) Wahl von 2 Stimmenzählern

Bruno Flater schlägt Mirjam Hug und Andrea Müggler als Stimmenzähler vor.

Abstimmung: Mirjam Hug und Andrea Müggler werden einstimmig als Stimmenzählerinnen gewählt.

3. Protokolle

Alle Protokolle waren/sind einsehbar auf der Homepage der evang. Kirchgemeinde Dussnang-Bichelsee oder konnten beim Sekretariat bestellt werden.

Protokoll der Versammlung der evang. Kirchgemeinde Dussnang vom 25. März 2024

Es gibt keine Fragen oder Bemerkungen zum Protokoll.

Abstimmung: Das Protokoll der Versammlung der evang. Kirchgemeinde Dussnang vom 25. März 2024 wird einstimmig angenommen.

Protokoll der Versammlung der evang. Kirchgemeinde Bichelsee-Balterswil vom 25. März 2024

Auch zu diesem Protokoll gibt es keine Äusserungen.

Abstimmung: Das Protokoll der Versammlung der evang. Kirchgemeinde Bichelsee-Balterswil vom 25. März 2024 wird einstimmig angenommen.

Protokoll der ausserordentlichen Versammlung der evang. Kirchgemeinden Dussnang und Bichelsee-Balterswil vom 29. Oktober 2024

Da sich auch zu diesem Protokoll niemand äussert, lässt der Kirchenpräsident abstimmen:

Abstimmung: Das Protokoll der ausserordentlichen Versammlung der evang. Kirchgemeinden Dussnang und Bichelsee-Balterswil vom 29. Oktober 2024 wird einstimmig angenommen.

4. Abnahme der Jahresrechnungen 2024

Die Pflegerin Alexandra Herren präsentiert zum letzten Mal alle drei Rechnungen. Aus Platzgründen wurden diese in komprimierter Form abgedruckt. Die detaillierten Rechnungen konnten beim Sekretariat bezogen werden. Einige Exemplare liegen noch auf.

Alle drei Rechnungen enthalten keine Budgetzahlen, weil das Budget 2025 bereits im Oktober genehmigt wurde.

a) Pfrundfonds

Alexandra Herren führt durch die Pfrundfondsrechnung. Die laufende Rechnung ist auf den Seiten 6-11 (13) der Botschaft aufgeführt.

Die Pfrundfondsrechnung schliesst um Fr. 73'451.24 besser ab als budgetiert.

Erläuterungen zu einzelnen Konten bzw. Kontenklassen:

- Kto 12.121 Verwaltung: Hier wurden rund Fr. 13'000 gespart. Der externe Berater, welcher uns durch die Fusion begleitet hat, kostete weniger als angenommen. Der Kirchenrat hat sich zudem mit 80% an allen Kosten für die Fusion beteiligt. Die Ausgaben für die neue Homepage konnten ebenso tiefer gehalten werden.
- Kontenklasse 2 Pfarramt: Die budgetierten rund Fr. 6'500 für eine Pfarrwahlkommission wurden nicht gebraucht, da die Behörde selbst als Pfarrfindungsgremium wirkte.
- Kto 32.321 Religionsunterricht: Unsere beiden Katechetinnen übernahmen nach den Sommerferien in verdankenswerter Weise zusätzlich die Aufgaben des Diakons.
- Kto 41.410: Da ein Teil des Lohnes für den Jugenddiakon wegfiel, gab es hier weniger Ausgaben.
- Kto 41.412: Unter diesem Konto sind die Pfrundfondsbeiträge beider Kirchgemeinden gebucht.

Der Pfrundfonds ist immer ausgeglichen. Das Pfrundfondsdefizit von Fr. 364'077.21 wird aufgrund der Seelenzahlen per 01.01.2024 auf die beiden Kirchgemeinden aufgeteilt. Dies ergibt für

- Bichelsee-Balterswil Fr. 191'649.71
- Dussnang Fr. 172'427.50

Diese Beträge fliessen je unter Konto 43.431 in die Kirchenfondsrechnungen der beiden ehemaligen Kirchgemeinden ein.

Es werden zur Rechnung 2024 des Pfrundfonds keine Fragen gestellt.

Die Abstimmung über die drei Rechnungen findet nach Begutachtung aller drei Rechnungen statt.

b) Kirchenfonds Evang. Kirchgemeinde Dussnang

Alexandra Herren erklärt die Kirchenfondsrechnung der Evang. Kirchgemeinde Dussnang. Die laufende Rechnung ist auf den Seiten 18-19 der Botschaft abgedruckt. Sie schliesst mit einem Überschuss von Fr. 17'988.38 ab. Das ist um Fr. 77'570.28 besser als budgetiert.

Erläuterungen zu einzelnen Konten bzw. Kontenklassen:

- Kto 11.112 Kirchenvorsteherschaft: Rund Fr. 8'000 geringere Ausgaben, weil bereits im 2024 fast alle Sitzungen gemeinsam durchgeführt wurden.
- Kontenklasse 3 Verkündigung, Gottesdienst und Unterricht: Erfreulicherweise konnten trotz des Weggangs von Martin Wieland praktisch alle Angebote wie Chinderchile, Jugendgottesdienste, Religionsunterricht und Konfirmationsunterricht durchgeführt werden.
- Kto 43.431: Das gute Resultat des Pfrundfonds zeigt sich hier. Es mussten Fr. 16'851.00 weniger als budgetiert in den Pfrundfonds einbezahlt werden.
- Kto 61.611 Kirche Dussnang: Die elektrische Türschliessungsanlage wurde in Betrieb genommen. Sie kam nicht so teuer wie geplant.
- Kto 61.612 Kirchgemeindehaus: Auch die Treppe im Jugendraum und die Arbeitsplatzverweiterung im Eingang des Parterres kamen günstiger als geplant.
- Kontenklasse 9 Steuern: Die Mehreinnahmen von rund Fr. 25'000 sind vor allem auf die Steuern der juristischen Personen sowie auf die Grundstücksteuern zurückzuführen. Das kann plötzlich ändern, ist schwer vorausplanbar.

Der Überschuss von Fr. Fr. 17'988.38 wird aufs Eigenkapital übertragen

Auch zur Rechnung 2024 des Kirchenfonds Dussnang werden keine Fragen gestellt.

c) Kirchenfonds Evang. Kirchgemeinde Bichelsee-Balterswil

Die Pflegerin erläutert die Kirchenfondsrechnung der Evang. Kirchgemeinde Bichelsee-Balterswil. Die laufende Rechnung ist auf den Seiten 30-32 der Botschaft abgedruckt. Auch diese Rechnung schliesst um rund Fr. 30'000 besser ab als budgetiert.

Erläuterungen zu einzelnen Konten bzw. Kontenklassen:

- Kto 11.112 Kirchenvorsteherschaft: Wie beim Kirchenfonds Dussnang fallen auch hier die Ausgaben geringer aus infolge der gemeinsam durchgeführten Sitzungen.
- Kto 31.318 Kirchenmusik: Bereits im 2024 fand jeweils nur noch 1 Gottesdienst pro Sonntag statt. Früher waren es jeweils deren zwei.
- Kto 43.431: Der Beitrag an die Pfrundfondsrechnung war rund Fr. 10'000 geringer als geplant.
- Kto 61.611 und 61.615: Es gab wesentliche Einsparungen bei Strom und Wasser sowie beim Ersatz der Heizung. Es mussten keine Maschinen und Geräte ersetzt werden.
- Kontenklasse 9 Steuern: Hier zeigt sich, dass die Steuern schwierig zu budgetieren sind. Es gab Mindereinnahmen von rund Fr. 15'000. Vor allem bei den Steuern der natürlichen Personen (Kto 911) und bei den Grundstückgewinnsteuern (Kto 921) fielen die Erträge tiefer aus.
- Kto 93.931 Finanzausgleich: Im 2024 betrug der Finanzausgleich an die Kirchgemeinde Bichelsee-Balterswil Fr. 39'159.00.

Dieser Betrag schwankt jährlich. Alexandra Herren erläutert, wie der Kirchenrat ihn festlegt. Auch die neue Kirchgemeinde bleibt im Finanzausgleich. Wir können in den nächsten sechs Jahren jeweils einen Beitrag von ca. Fr. 76'000 erwarten.

Die Rechnung schliesst mit einem Überschuss von Fr. 60'157.50 ab. Dieser Überschuss wird aufs Eigenkapital übertragen.

Fragen/Stellungnahmen:

- Felix Marti bemerkt, dass bei Kto 611 der Begriff «Pfarrkirche» falsch ist. Er wünscht, dass das künftig geändert wird.

Präsident Bruno Flater weist auf die Revisionsberichte nach jeder Rechnung hin und geht dann über zu den Abstimmungen:

- *Die Pfrundfondsrechnung 2024 wird einstimmig angenommen.*
- *Die Kirchenfondsrechnung 2024 der Evang. Kirchgemeinde Dussnang wird einstimmig angenommen.*
- *Die Kirchenfondsrechnung 2024 der Evang. Kirchgemeinde Bichelsee-Balterswil wird einstimmig angenommen.*

Bruno Flater dankt Alexandra Herren für ihre grosse Arbeit.

5. Kompetenzerteilung an Kirchenvorsteherschaft für Arbeitsvertrag mit der Pfarrerin

Präsident Bruno Flater erläutert dieses Traktandum:

Pfr. Apo Appl ist als pensionierter Pfarrstellvertreter mit 80% angestellt. Er ist 70 geworden und würde gerne kürzertreten. Die Kirchenvorsteherschaft hat in der Funktion als Pfarrfindungsgremium nach einer Pfarrperson gesucht. Der Fachkräftemangel ist jedoch auch in der Kirche enorm. Es fehlen Pfarrpersonen, Diakoninnen, Diakone wie auch Religionslehrpersonen.

So war das Gremium erfreut über die Bewerbung von Pfrn. Tünde Basler. Das Gespräch mit ihr verlief angeregt und positiv. Auch ein Gottesdienstbesuch in Buochs, wo Frau Basler seit rund fünf Jahren als Pfarrerin wirkt, hinterliess gute Eindrücke.

Obwohl Frau Basler in Gachnang ordiniert wurde und an sich wählbar wäre, könnte sie von unseren Kirchbürgerinnen und -bürgern nicht gewählt werden, da sie künftig in Bürglen wohnen möchte und somit nicht Mitglied unserer Kirchgemeinde wäre. Also wurde einstimmig beschlossen, Frau Basler als Pfarrerin anzustellen. Eine Nachfrage beim Kirchenrat zur Abwicklung dieser Anstellung ergab dann, dass wir mit diesem Wunsch die momentan gültige Verordnung nicht einhalten würden. Nach geltendem Recht kann eine Anstellung nur bis 59% für maximal 3 Jahre gemacht werden. Nur pensionierte Pfarrpersonen können für 60% oder höhere Pensen angestellt werden. Im Juni 2025 wird die Synode über eine neue Regelung befinden, weil der akute Pfarrermangel flexiblere Möglichkeiten erfordert.

Frau Basler wird im Mai 64 Jahre alt. Als Pensionierte kann sie für 80% angestellt werden, aber nur für 2 Jahre. Dann muss die Anstellung erneuert werden.

Tünde Basler wird in Bürglen wohnen. Sie hat aber im Pflichtenheft Vorgaben über ihre Anwesenheiten in der Gemeinde.

Frau Basler würde bei uns ab 1. Mai angestellt. Apo Appl hätte am 18. Mai seinen Abschieds-GD.

Pfrn. Tünde Basler stellt sich sodann selbst vor.

- Sie lebt seit fast 43 Jahren in der Schweiz, seit Beginn als Bürgerin dieses Landes.
- Sie fühlt sich an ihrem momentanen Arbeitsort in der Innerschweiz sehr wohl. Aber ihre Söhne leben in Bürglen und sie wünscht näher bei ihnen arbeiten zu können.
- Sie hat gerne klare Worte. Gespräche dienen dazu, gemeinsame Wege zu finden.
- Wichtig sind ihr die Verkündigung und die Seelsorge wie auch gute Beziehungen. Sie möchte die Menschen in der Gemeinde erreichen und kennenlernen, auch telefonisch.

- Ihre Berufserfahrungen sind mannigfaltig: Nebst der Gemeindearbeit hat sie während 10 Jahren als Seelsorgerin in der forensischen Klinik Rheinau gearbeitet und 10 Jahre als Notfallseelsorgerin.
- Sie ist geprägt von einer tiefen Dankbarkeit fürs Leben.

Fragen der StimmbürgerInnen:

- Martin Dönni fragt, ob Frau Basler auch im Pfarrhaus in der Amtsstube anwesend sein wird. – Ja, sie wird ihre Anwesenheitszeiten mitteilen. Genauso wichtig ist aber auch ihre Natelnummer, denn das Leben findet nicht nur in Bürozeiten statt. Man soll sie also im Notfall auch anrufen. Sie möchte gerne auch da sein für Sterbebegleitungen.
- Felix Marty hat Fragen zum Vorgehen: Man hat die Pfrn. vorher nicht kennenlernen können. Mit der Kompetenzerteilung würden wir praktisch abstimmen über Anstellung von Tünde Basler. – Bruno Flater erwidert, dass das Vorgehen wohl etwas «handgestrickt» war, weil das Pfarrfindungsgremium nicht um das korrekte Vorgehen in dieser neuen Situation wusste. Man war sehr froh, eine feste Pfarrperson für einige Jahre gefunden zu haben und wollte zügig vorwärts machen. Er weist auf den Unterschied einer Wahl und einer Anstellung hin: Angestellten Personen könnte man wieder kündigen, während eine Entlassung bei gewählten Personen viel schwieriger ist.
- Felix Marty ergänzt, dass er nichts gegen die Person von Tünde Basler habe, er kenne sie gut. Es sei nur das Vorgehen der Behörde, das ihm Mühe mache.

Da sich niemand mehr zu Wort meldet, verlässt Pfrn Tünde Basler nun den Saal und geht hinaus.

Es erfolgt die Abstimmung:

Abstimmung: Der Vorsteherschaft der evang. Kirchgemeinde Dussnang-Bichelsee wird die Kompetenz zur Anstellung einer Pfarrerin erteilt.

Einstimmig JA, ohne Gegenstimme, ohne Enthaltung

Tünde Basler – wieder hereingerufen – dankt herzlich für ihre Anstellung. Sie hofft die in sie gesetzten Erwartungen möglichst gut erfüllen zu können: «Mit Gottes Hilfe schaffen wir es.»

6. Information Diakoniestelle

Bruno Flater führt aus, dass auch Jugenddiakoninnen und -diakone rar sind. Im laufenden Schuljahr haben in verdankenswerter Weise unsere beiden Katechetinnen die meisten Aufgaben übernommen. Die Kirchenbehörde hat die Stelle zweimal ausgeschrieben. Es gingen zwar Bewerbungen ein, aber sie waren nicht brauchbar oder das Interesse erwies sich bei genauerer Nachfrage als zu gering. Es werden in der nächsten Zeit noch persönliche Kontakte gesucht. Wenn wir weiterhin mit unseren Katechetinnen den gesamten Bereich abdecken müssen, gibt es allenfalls ein leicht reduziertes Programm, damit den jetzigen Personen nicht zu viel aufgebürdet wird.

Fragen:

- Thabea Fräsch fragt nach den Stellenprozenten für Pfarr- und Jugenddiakoniestelle. – Die Pfarrstelle umfasst 80%, die Jugenddiakoniestelle 50%. Tünde Basler wird sicher den Konfirmationsunterricht übernehmen.
- Claudia Wirth erkundigt sich, was man denn bei reduziertem Programm streiche. – Bernadette Oberholzer führt als Beispiel das Übernachten mit Kindern in der Kirche auf, das geplant war. Solch grössere, aufwändige Projekte sind mit den jetzigen Ressourcen leider nicht möglich.
- Martin Dönni weist darauf hin, dass er einmal eine Adresse angegeben habe, bei der man noch nachfragen könnte. – Bernadette wird das weiterverfolgen.

7. Vorstellung der Ressortverteilung Kirchenvorsteherschaft

Bruno Flater zeigt mit dem Beamer, welche Behördenmitglieder welche Ressorts betreuen und wer jeweils die Stellvertretungen innehat. Er zeigt auch, welche Mitarbeitenden wem unterstellt sind. Diese Ressorteinteilung wird nun einmal so erprobt. Vielleicht wird es später Korrekturen geben. Ein Behördenmitglied wird noch gesucht. Bernadette hat mit Aktuariat und «Kirche, Kind und Jugend (KKJ) zwei Ressorts. Daher schreibt jetzt die Sekretärin Edith Zeller die Sitzungsprotokolle. Das Sekretariat wird auch vermehrt Öffentlichkeitsarbeit erledigen.

Bruno erläutert anhand der Präsentation, welche Kultur wir in der KiVo pflegen wollen. Es wird vielleicht nicht immer gelingen, aber es wird eine gute Kultur angestrebt.

Stellungnahmen, Fragen:

- Fredi Bosshart fragt nach, wer verantwortlich sei für die Seniorennachmittage. – Bruno Flater antwortet, dass das in der Praxis momentan gleich bleibt wie bisher. Brigitte Oberkircher wird (zusammen mit Walter Alder) die Anlässe in Dussnang organisieren, Bruno jene von Bichelsee-Balterswil. Es wird nicht gleich alles geändert.
- Bernadette Oberholzer betont das Anliegen, noch ein weiteres Behördenmitglied zu finden. Sie möchte das interessante Ressort KKJ altershalber an eine geeignete Person weitergeben. Der freie Behördenplatz steht gemäss Vereinbarung Bichelsee-Balterswil zu. Wenn sich von da niemand meldet, muss man allenfalls auch in Dussnang nach geeigneten Personen suchen. Bernadette will spätestens im Sommer 2027 aus der Kirchenvorsteherschaft austreten.

8. Verabschiedungen

Die bisherigen Behördenmitglieder der beiden Kirchgemeinden Bichelsee-Balterswil und Dussnang werden verdankt und verabschiedet:

Mirjam Hug und Silvia Betschart

Bruno Flater verdankt die beiden Mitglieder der bisherigen Kirchenvorsteherschaft Bichelsee-Balterswil. Mirjam hat sich während 9 Jahren, Silvia während 11 Jahren für die Kirchgemeinde eingesetzt, vor allem für die Kinder und die Jugendlichen. Sie haben auch bei vielen Anlässen mitgeholfen und damit einen wesentlichen Beitrag zum Wohl der Gemeinschaft geleistet. Die beiden dürfen mit Stolz und Freude auf ihr Engagement zurückblicken. Sie werden mit einem Präsent und besten Wünschen in ihre neu gewonnene Freiheit verabschiedet.

Walter Alder:

Alexandra Herren dankt Walter Alder, der 20 Jahre in der Kirchenvorsteherschaft Dussnang mitgearbeitet hat. Auf humorvolle Art schildert sie kleine Anekdoten aus seiner langen Amtszeit. *Walter war bei unzähligen Anlässen helfend dabei, in den letzten Jahren vor allem auch an Seniorenanlässen. Und er hat den Kirchenwald gepflegt und wird dies auch weiterhin tun.*

Martin Dönni:

Fast unglaubliche 25 Jahre war Martin Dönni Mitglied der Kirchenvorsteherschaft Dussnang, davon rund 10 Jahre als Präsident. Was er in dieser Zeit alles geleistet hat, wird von Brigitte Oberkircher und Bernadette Oberholzer gewürdigt. Nebst über 100 Sitzungen hat Martin grosse Bauprojekte geleitet wie die Gessamtrenovation der Kirche und die Pfarrhausrenovation. Er hat gekocht für den Suppentag, hat das Spaghettiesen eingeführt und rund 20 mal durchgeführt, hat Apéros und Grillanlässe organisiert und vieles mehr. Fast am Ende seiner Amtszeit wurde auch sein jahrelanges Engagement für eine Sternenkindergabstätte mit der Umsetzung belohnt. Bei alldem wurde er von seiner Frau Alice tatkräftig unterstützt. Martin Dönni hat für die Kirche gelebt, sie war sein zweites Zuhause – vielen Dank dafür!

9. Mitteilungen, Umfrage, Wünsche

Bruno Flater gibt den Anwesenden noch folgende Informationen mit:

- Statistik: Im 2024 gab es in den beiden Gemeinden 46 Kirchaustritte, 2 Wiedereintritte und 3 Neueintritte.
- Es gab 11 Taufen, 2 Trauungen, 14 Konfirmationen und 6 Abdankungen. Bei 9 Todesfällen gab es keine Abdankungsfeiern. Das ist sehr schade, denn Bekannte können nicht Abschied nehmen.
- Was die Zustellung der Versammlungsunterlagen betrifft, wird überlegt, ob nur noch die Stimmausweise verschickt werden sollen. Die rund 1'200 Einladungen generieren fast Fr. 5'000 Kosten. Viele Einladungen werden nicht angeschaut. Dieses Geld könnte besser eingesetzt werden. Auch ökologisch ist der Grossversand nicht sinnvoll.

Bruno weist nochmals auf die Liste für freiwillige Mitarbeitende hin, wo Hilfsbereite sich gerne eintragen können. Dann eröffnet er die allgemeine Umfrage:

- Renate Gutknecht fragt nach dem roten Kreuz auf der Präsentation. – Mit der neu fusionierten Kirchgemeinde wurde auch ein neuer optischer Auftritt gewünscht. Die Evangelische Kirche Schweiz (EKS) hat das Logo mit dem roten Kreuz, ebenso die Landeskirche TG. Den Kirchgemeinden wird empfohlen, es auch zu übernehmen. Es wird nicht allen gefallen, aber das ist bei jedem Logo so. Dieses Logo ist fast gratis, ein neues Logo würde viel Zeit und Geld kosten.
- Claudia Wirth hat einen Alternativvorschlag für den Unterlagenversand: pro Haushalt noch ein Heft und den übrigen noch die Ausweise senden?
- Felix Marty fragt, ob jene, die die Unterlagen wollen, sich in eine Liste eintragen könnten, damit sie sie bekommen? Beim Kirchenboten wurde auch einmal gefragt, wer ihn nicht mehr will.
- Armin Schär findet, der Versand der Versammlungsunterlagen sollte einmal im Jahr drin liegen. Alle Kirchgemeindemitglieder zahlen Steuern, auch jene, die nicht zur Kirche oder an die Versammlung kommen. – Die Behörde wird die Art des Versandes nochmals überdenken.
- Felix Marty fragt nach den Unterlagen für «Brot für alle», ob es diese Aktion noch gibt? Früher kamen Kalender und Unterlagen in alle Haushaltungen. – Bruno: Dieser Versand wurde aus den gleichen Gründen eingestellt. Für das Geld, das der Versand kostet, könnte man direkt einen schönen Beitrag an die Aktion leisten. Kalender liegen aber in den Kirchen zum Mitnehmen auf. Mirjam Hug ergänzt, dass man den Fastenkalender auch im Internet abonnieren könne.
- Lilli Huldi erkundigt sich, ob man jetzt, da nur noch ein Sonntagsgottesdienst stattfindet, diese nicht wieder auf 10 Uhr ansetzen könnte. – Das wird man neu diskutieren.
- Martin Dönni dankt seiner einstigen Behörde nochmals herzlich für die gute Zusammenarbeit.
- Bruno Flater fragt, ob noch jemand einen Einwand oder eine Frage habe. Er spricht ebenfalls den Behördenmitgliedern, aber auch allen Mitarbeitenden einen grossen Dank aus.
- Den Anwesenden dankt er fürs Interesse und lädt zum anschliessenden Apéro ein.

Dussnang, 17. April 2025



Bruno Flater, Präsident



Bernadette Oberholzer, Aktuarin